

Dedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schreibweise: Gedruckt, Druck 20
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.
Kaufbriefe sind nicht an die Schriftlei-
tung und nicht an einzelne Personen
anzufertigen. Verantwortl. Dr. 25

Verwaltung: Dedenburg, Beckplatz 50
Anzeigen und Abonnements werden in
unserer Verwaltung, Beckplatz 50 und
in unserem städtischen Grabenwache 73
angenommen. Verantwortl. Dr. 6 und 19

Einzelnummer
6 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 125 K, 1/4jährlich 375 K frei ins Haus gestellt. Einzelnummer: Wochentags 6, Sonntags 8 K.

Einzelnummer
6 K

Nr. 191.

Freitag, den 25. August 1922.

54. Jahrgang.

Bestrebungen zur Revision der Friedensverträge.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Budapest, 24. August. Die ungarische Gruppe der Interparlamentarischen Union hat gestern nachmittags unter dem Vorsitz Albert Berzeviczy eine Konferenz abgehalten, in der über die Teilnahme an der Wiener Konferenz der Union Informationen erteilt wurden. Zur Teilnahme haben sich 69 Mitglieder gemeldet. Eine Anzahl der ungarischen Teilnehmer reist bereits heute ab, die übrigen mit dem Präsidenten erst Freitag. Die Interparlamentarische Union hält am 29., 30. und 31. August Sitzungen ab. Berzeviczy teilte mit, daß der französische sozialistische Abgeordnete Bouter einen Beschlusstrat eingbracht habe, in dem er von der Interparlamentarischen Union die Revision sämtlicher Friedensverträge fordert. Von ungarischer Seite wird dem Antrag natürlich zugestimmt werden.

Zum Bombenfund in der Roharngasse

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Budapest, 24. August. Die Polizei hat heute die unter dem Tor des Gerichtspalais gefundene Bombe durch Sachverständige in das Sprengmaterialdepot bringen lassen, wo jetzt die Prüfung einer genauen Prüfung unterzogen wird. Abgesehen von dieser Untersuchung, haben die Detektive bereits die Recherchen nach den Tätern aufgenommen und es gelang ihnen bereits heute vormittags, einen wertvollen Fingerzeig zu erhalten. Mehrere Häftlinge, die in der Druckerei des Gefängnisses arbeiten, wußten nämlich mitzuteilen, daß einer ihrer Gefängnisgenossen, Siegmund Bedöth, der seinerzeit den Britannialeuten angehörte, sich aber wegen anderer Vergehen in Haft befand, öfter gesagt habe, daß er, wenn es ihm gelinge, die Flucht zu ergreifen, die „ganze Bude“ in die Luft sprengen werde. Sollte aber seine Freilassung nicht bald erfolgen, so würden dies seine Freunde aus dem „Detachment“ befolgen. Dieser Bedöth ist nun vorgestern nachmittags mit zwei anderen Sträflingen aus dem Gefängnis der Staatsanwaltschaft entsprungen. Er wußte mit seinen Gefährten einen Lichtofen des Gerichtsgebäudes zu erreichen, kletterte von dort nach dem ersten Stockwerk, wo sich die Räume des Zivilgerichtes befinden und konnte von dort aus ungehindert das Gebäude verlassen. Da es sehr wahrscheinlich ist, daß der Bombenfund mit der Drohung des Bedöth zusammenhängt, sind die Detektive bemüht, dem Flüchtigen auf die Spur zu kommen. In dem gegen Bedöth ausgegebenen Steckbrief sind die folgenden Personalangaben enthalten: Geboren in Budapest 1896, verheiratet, von Beruf Privatbeamter, 167 Zentimeter hoch, von kräftiger Statur, ovales Gesicht, dunkelbraunes Haar, glattrasiertes Gesicht.

Oesterreichische Phantasien über das Burgenland.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Wien, 24. August. Die Korrespondenz „Herzog“ berichtet, daß die ungarische Regierung in Deutschland seinerzeit eine lebhaft propagandistische für das Verbleiben des Burgenlandes bei Ungarn entfaltet habe. Jakob Bleyer und die ehemaligen westungarischen Abgeordneten Huber und Scholz führen nach Berlin, wo sie die Aufgabe hatten, die großdeutschen Politiker des Deutschen Reiches zu veranlassen, auf die österreichischen Großdeutschen einzuwirken, sich in der burgenländischen Frage zum ungarischen Standpunkt zu bekennen. Bleyer sollte auf die Notwendigkeit verweisen, daß die burgenländischen Deutschen in Ungarn bleiben müßten, um das Deutschum Ungarns zu stärken, da sonst Ungarn — das eines großen Teiles seiner deutschen Bevölkerung verlustig ging — den Lockungen Frankreichs nicht widerstehen würde. Bleyer traf in München und Berlin Ludendorff und Kahr, die durchwegs eine intransigente Haltung in der Frage des Anschlusses des Burgenlandes an Oesterreich einnahmen. Auch nach der Übergabe des Burgenlandes blieb der Kontakt mit diesen Kreisen ein reger. Eine enge Verbindung besteht mit Gömbös, Eckhardt und den erwachenden Ungarn einerseits und den in jüngster Zeit stark kompromittierten deutschen Kreisen andererseits. Noch heute halten sich die Mörder Erzbergers in Ungarn auf, wo sie den Schutz des Héjjas-Detachements genießen. Die Dekoration Héjjas und seiner Familie mit der Verbandsmedaille durch Ludendorff, der einen eigenen Vertreter zu diesem Zwecke nach Ungarn schickte, war die demonstrative Bestätigung der Sympathien gewisser deutscher Kreise für die erwachenden Ungarn.

Ein Abgeordnetenheim in Budapest.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Budapest, 24. August. In einer heute abgehaltenen Enquete betreffend die Wohnungsnot, die auch zahlreiche Mitglieder der Nationalversammlung betrifft, erklärte Volkswohlfahrtsminister Dr. Was, zur Schaffung eines Abgeordnetenheims würde vorläufig ein Hotel in der Nähe des Parlaments requiriert werden. Er werde demnächst in der Nationalversammlung einen Vorschlag zur Lösung dieser Frage unterbreiten.

Der letzte Geiselttransport.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Budapest, 24. August. Heute vormittags halb 11 Uhr ist der letzte, aus 107 Kriegsgefangenen bestehende Geiselttransport auf dem Budapest-Dobruvabahn eingetroffen. Zum Empfang war außer den Angehörigen noch ein sehr zahlreiches Publikum erschienen, ebenso eine Offiziersabordnung der nationalen Armee. FML. Soós begrüßte die heimkehrenden Kriegsgefangenen im Namen des Reichsverweisers, dann richteten Vizepräsident Karl Huhár namens der Nationalversammlung, Obernotar Bela Tatar in Vertretung der Hauptstadt und Paul Ruffin für den Verein der Angehörigen der Kriegsgefangenen herzliche Ansprachen an die Heimkehrer.

Blutiges Handgemenge im öster- reichischen Parlamentsgebäude.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Wien, 24. August. Gestern abends fand eine große Demonstration der Arbeitslosen vor dem österreichischen Parlamentsgebäude statt, bei welcher Gelegenheit es zu schweren Ausschreitungen kam. Durch das in die Menge geworfene Gerüst, das Friedrich Adler ermordet worden sei, entstand eine große Erbitterung in den versammelten Massen, die schließlich den vor der Auffahrtsrampe und vor den Zugängen des Gebäudes aufgestellten Polizeifordon durchbrach, wobei es einem Teil der Demonstranten gelang, ins Innere des Hauses einzudringen. Es kam zu einem Handgemenge, wobei die zum Schutze des Parlaments beorderte Wache von der blanken Waffe Gebrauch zu machen genötigt war. Im Verlaufe des Handgemenges gab es auf beiden Seiten Verwundete.

Der Bundeskanzler reißt weiter!

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Wien, 24. August. Der italienische Außenminister Schanzer hat im Wege der Berliner italienischen Botschaft den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel eingeladen, mit ihm am 25. August (Freitag) in Verona zusammenzutreffen. Dr. Seipel hat die Einladung angenommen und wird mit Finanzminister Segur die Reise nach Verona heute abends antreten.

Freundlicher Empfang Dr. Seipels in Deutschland.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Berlin, 24. August. Der Berliner Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel findet mit der heute abends erfolgenden Abreise seinen Abschluß. Die Besprechungen mit der Reichsregierung hatten einen durchaus herzlichen, gutnachbarlichen und freundschaftlichen Charakter. Dr. Seipel erörterte die Lage, wie sie sich vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus nach dem Ausgange der Londoner Konferenz ergeben hat. Bekanntlich wurde Oesterreich dort in Bezug auf die Kreditfragen an den Völkerbund verwiesen. Der österreichische Bundeskanzler werde diese Angelegenheiten beim Völkerbunde mit allem Nachdruck betreiben. Eine Verschleppung der Kreditfrage würde nicht nur für Oesterreich, sondern auch für Mitteleuropa einen großen Nachteil bedeuten. Dr. Seipel stellte in dieser Hinsicht die vollste Zustimmung Deutschlands fest. Bis zur Erledigung der Kreditfrage müsse Oesterreich trachten, die kritische Zwischenzeit durch entsprechende wirtschaftliche Maßnahmen zu überbrücken. Außerdem wurden noch eine Reihe von Einzelfragen erörtert, auf die Deutschland mit der größten Bereitwilligkeit im Rahmen des eigenen Könnens einging, um dem Brudervolke eine Hilfe angedeihen zu lassen.

Enver Pascha lebt.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Paris, 24. August. Eine Meldung des „Northern News Service“ aus Moskau dementiert die aus bolschewistischer Quelle stammende Nachricht der Ermordung Enver Paschas in Nowo-Petrow am Kaspiischen Meere. Enver Pascha sei vielmehr noch letzten Mittwoch in Nowo-Alexandrow in der Republik Kuban bei ausgezeichnetem Gesundheitszustand angetroffen worden.

Die irische Republik gescheitert?

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

London, 24. August. Die „Morning Post“ meldet aus Dublin, daß de Valera in den nächsten Tagen eine Erklärung veröffentlicht werde, in der der Versuch der Errichtung einer irischen Republik als gescheitert bezeichnet wird, und seine Anhänger aufgefordert werden, die Waffen niederzulegen und den Kampf mit konstitutionellen Mitteln fortzusetzen. Das Blatt glaubt, daß die provisorische Regierung bereit sei, unter diesen Bedingungen mit de Valera zu verhandeln.

Speditions-Unternehmung STEFAN FRIEDRICH

Sopron. :: Telephon 109 u. 41.
Speditour der Südbahngesellschaft.

Möbeltransport mit eigenen, verschließbaren, innen tapezierten Patent-Möbelwagen. — Zollagentur, Handelsagentur

Oedenburger Nachrichten

Aus der Mappe eines Mörglers.

Gestern mittags, als ich von meiner Beschäftigung heimkehrte, wurde ich von meiner besseren Gehälftin mit einer Freudenbotschaft empfangen: „Das Holz für den Winter ist da!“ Ich empfing diese Freudenbotschaft zwar mit sehr gemischten Gefühlen, denn ich mußte sehr tief in den Beutel greifen, um den für dieses Brennholz zu entrichtenden Kaufbetrag zu begleichen, allein ich dachte mir eben, es sei gut, wenn auch diese Sorgenpost endlich irgendwie in Ordnung kommt. Ich könnte nicht gerade behaupten, daß für die vierstellige Zahl, auf welche die Rechnung lautete, allzuviel Brennholz beigegeben worden sei, immerhin war ich froh, daß überhaupt etwas da ist und ich mit äußerster Sparsamkeit während des Winters wenigstens zwei Stunden hindurch täglich nicht werde frieren müssen. Das Holz lag, wie das nun einmal schon so Sitte in Oedenburg ist, vor dem Hauptstore kunterbunt durcheinander und bildete die schönste, gebewegverperrende Barrikade. Um nicht weitere Geldauslagen zu haben, machte meine Frau und ich uns eilig an die Arbeit des Einräumens; wir waren froh, daß uns ein Polizeiwachmann nicht wegen Verursachung einer Verkehrsstörung aufschrieb und mit vereinten Kräften hatten wir die Sache alsbald bewältigt. Heute sind eben solche Zeiten; trotz der großen Arbeitsnot und der noch größeren Zahl der Arbeitslosen muß man derlei Arbeiten selbst verrichten, denn viele Arbeitslose nehmen es übel, daß man sie in ihrer Beschäftigung — in der Arbeitslosigkeit, welcher sie sich mit allem Eifer hingeben und die keine Unterbrechung duldet — stört. In der Höhe des Gehalts passierte mir aber das Unglück, daß ich an einer unaussprechlichen Stelle meiner noch unaussprechlichen ein tüchtiges Loch bekam, da ich an einem Holzstapel hängen blieb. Das hatte ich also von meinem Extrastück! Um den Schaden ehestens zu beheben, begab ich mich zu einem in der Nähe etablierten Schmiedemeister, ihn ersuchend, daß er die Sache wieder gutmachen solle. Der Herr Meister begabte zuerst mich und sodann meine unaussprechliche, rechnete mir vor, daß er für eine Spule Zinn 480 K, für Zinnblech 300 K, für Hauszinn und Geschäftsmiete das Achtfache usw. bezahlen müsse und erklärte schließlich, daß die Reparatur mindestens 500 K kosten werde. In drei Wochen könne er, wenn ich Glück habe, mit der Sache fertig sein. In höchster Verzweiflung verließ ich samt meiner Hofe fluchtartig das Atelier des Meisters, denn, soweit, wie die Reparatur kostete, war die ganze Hofe nicht wert. Wo aber die Not am größten, dort ist auch die Hilfe am nächsten, denn unterwegs kam mir eine rettende Idee. Ich suchte trotz des energischen Protestes meiner Gattin ein Stück Leim — der Geruch war kein besonders angenehmer — bestrich einen alten Stofflappen mit diesem, applizierte diesen an die schadhafteste Stelle und nun war die Sache für mich eingeleitet. Ich hatte mir die Hofe blühschnell und ohne besondere Kosten wiederhergestellt. Meine Gattin sagt, ich möge mir auf dieses Verfahren ein Patent nehmen; ich will mir das aber noch ein wenig überlegen. Wenn aber meine geehrten Bekannten im Laufe der nächsten Tage einen gewissen Geruch an mir wahrnehmen, dann mögen sie nichts Böses dabei denken, denn er stammt nur von dem Leim auf meiner Hofe. D. h. a.

Der 25. August (Freitag).

Katholiken und Protestanten: Ludwig. — Historischer Kalender: 1744 Joh. Gottfr. v. Herder, Dichter, in Mohrungen geb. — 1758 Sieg Friedrichs des Großen über die Russen bei Zorndorf. — 1819 James Watt, engl. — 1900 Friedrich Nietzsche, Philosoph, in Weimar gest. — 1914 die dreitägige Schlacht bei Krassnik endet mit einem vollständigen Siege der österr. Truppen. — 1916 die Truppen der Mittelmächte erklimmen die Festung Brest-Litowsk.

Nachdruck verboten.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Karl Schäfer, (63. Fortsetzung.)

„Bitte, lassen Sie diesen Ring von einem Ihrer Angestellten auf das Leihhaus bringen. Er soll darauf zweihundert Mark entnehmen. Die können Sie als Honorar behalten. Den Pfandschein und die Auskunft hole ich mir in acht Tagen.“

Sie gab ihre Adresse an und verließ, von Direktor Zahn bis an die Thür begleitet, die Geschäftsräume des „Prometheus“.

Schon vier Tage später erhielt Ruth von dem Meisterdetektiv den schriftlichen Bescheid, daß er den Beamten ermittelt habe, der im März dieses Jahres im Hotel Kaiserhof jenen Zutritt mit Herrn von Armbrüster gehabt habe. Der betreffende Beamte, Herr Crustius, würde dann und dann im Institut „Prometheus“ anwesend sein, um Fräulein Rosenbergs mündlich zu berichten.

Fräulein Rosenbergs ging hin. Und Herr Crustius erzählte ihr lange von dem Freiherrn von Armbrüster und seinem Doppelgänger Emil Schnepfe.

Oedenburg, 24. August.
Todesfall. Dienstag, den 22. d. M., verschied der Rutscher Julius Bági im 25. Lebensjahre.

Personalmeldung. Obergespan Eugen v. Fertsál ist gestern abends aus Budapest, wohin er sich in Amtsangelegenheiten begeben hatte, zurückgekehrt.

Die Komitathauptmannschaft des Heldenstuhls hat ihre Amtskanzlei von der 48er Kaserne in die alte 18er Gontwélfaserne verlegt.

Gottesdienst für gefallene Helden. Sonntag, den 27. d. M., vormittags 9 Uhr, findet in der Dominikanerkirche ein Gottesdienst für die im Weltkrieg gefallenen Helden des gewesenen k. u. k. Infanterieregiments Nr. 76 statt, an welchem die Offiziere und Mannschaften des einstufigen Truppenkörpers korporativ teilnehmen werden. Es werden insbesondere die Angehörigen jener, welche den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden haben, erlucht, bei diesem Gottesdienste in je größerer Anzahl zu erscheinen.

Vom Wetter. In Nordeuropa herrscht eine starke Depression, in Südwesten und Südosten je ein Maximum. In den westlichen Teilen Europas ist es vorwiegend regnerisch mit Temperaturabnahme. — In Ungarn hat sich die Temperatur auch weiterhin erhöht. Voraussage: Vom Westen her bei wachsender Bewölkung Gewitterbildung und Regen, später bei lebhaften Winden Temperaturabnahme.

Speckverteilung. Jene Personen, die der behördlichen Versorgung zuteil werden, erhalten Freitag, den 25. d. M., vormittags in der Fleischbank Speck zum Auslassen. Preis 250 K pro Kilogramm. Mehlbuch ist mitzubringen.

Die Lebensmittelrationen der öffentlichen Angestellten werden ab 1. September pro Kopf und Woche wie folgt erhöht: 1 kg Mullermehl, 3 kg Koch- und 6 kg Brotmehl, 1 kg Fett, 1 kg Salz, 1 kg Zucker und 10 kg Kartoffeln.

Die Blumentalsktion des Oedenburger Stadtverschönerungsvereins hielt Montag, den 21. d. M., abends 7 Uhr im Blumentale eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, mit dem Reingewinn des vor kurzem veranstalteten „Annafestes“ die Gehwege und Wassergräben, welche zum Blumentale führen, ehestens ausbessern zu lassen. Mit der Durchführung dieser Arbeiten wird in kürzester Zeit begonnen werden. Hierzu wurden drei Vereinsmitglieder gewählt, deren Aufgabe es ist, diese Instandsetzungsarbeiten zu leiten und zu überprüfen.

Die Ungarische Allgemeine Sparkasse A.-G. wird ihre Filiale in Oedenburg, Széchenyiplatz 20, am 24. d. M. eröffnen. — Mit der Leitung des Instituts wurde Emil Strázer, gewesener Vorstandsvertreter des Britisch Ung. Bank-Filiale, und mit dessen Vertretung der Oberbeamte Karl Rosta betraut.

Die konstituierende Generalversammlung der Oedenburger Allgemeinen Komitath-Konsumgenossenschaft findet Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Hotels „Zur ungarischen Krone“ (1. Stock) statt.

Die Liste der Unversorgten. Der städtische Wohlfahrtsausschuß hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrats Dr. Béla v. Wághy eine Sitzung ab, um über die Anspruchsberechtigung auf die öffentliche Versorgung jener Parteien zu entscheiden, welche sich bisher gemeldet hatten. Die Kommission hat den größten Teil der eingelangten Ansuchen als gerechtfertigt angesehen. Von den eingelangten Gesuchen wurden 400 genehmigt, 25 zwecks Ergänzung zurückgestellt und 50 als ungerechtfertigt abgewiesen. Die nächste Sitzung findet morgen, Freitag, nachmittags statt. Falls die Arbeiten auch weiter in derart flottem Tempo forschreiten, ist Aussicht vorhanden, daß die behördliche Mehlerverteilung bereits im Laufe der nächsten Woche beginnen kann.

Sammlung für kranke Kinder. Das Dispensar hat infolge der heutigen schwierigen Verhältnisse um seine Existenz schwer zu kämpfen und kann den vielen geschwächten, zur Tuberkulose neigenden Kindern und Erwachsenen nur mit knapper Not die nötige Behandlung zuteil werden lassen und ihnen die erforderliche Milch verabreichen. Dieses Nahrungsmittel, welches bekanntlich für die Kranken den wichtigsten Lebensstoff darstellt, kostet — wie wir es leider alle an der eigenen Tasche wahrnehmen — viel Geld. Daß das Dispensar viele Kranke aufweist, jedoch wenig Barvermögen besitzt, hat sich die umsichtige Leitung dazu entschlossen, mit einer Sammelaktion den Ärmsten der Armen wenigstens die tägliche Milch und ein Stück Brot sicherzustellen. Zu diesem Zwecke wandte sie sich gestern an unseren Bürgermeister Dr. Michael Thurner, welcher die Sammelaktion in bereitwilligster Weise bewilligte. Es werden daher alle ebedenkenden Mitmenschen aufgefordert, für den wohltätigen Zweck ihr Scherlein beizutragen und dieses an die nachstehende Adresse zu richten: Dr. Mag Steiner, Theatergasse 35. — Auch die Schriftleitung ist bereit, Spenden zu übernehmen und wird über diese öffentlich quittieren.

Gegen die Stümper des Handwerks. Die Oedenburger Gewerbevereinigung richtete dieser Tage an den Handels-, Finanz- und Zunftämter je ein Memorandum, in welchem sie ersucht, es den Stümpern unmöglich zu machen, den steuerzahlenden Gewerbetreibenden ins Handwerk zu psuschen. Beim Militär und vielen öffentlichen Unternehmungen sind solche Stümper angestellt, welche die Gewerbetreibenden nicht nur materiell schädigen, sondern auch die Zahl der Arbeitslosen vermehren. Die Korporation hat gleichzeitig sämtliche Korporationen des Landes aufgefordert, in gleicher Weise gegen das Stümperwesen Stellung zu nehmen.

Vanila & Schaffer bezahlen 400—900 K für Gold u. kaufen Silber, Platin, Brillanten zu Höchstpreisen. Präzise Uhrreparaturwerkstätte, Neufabrik. 1

Die unbeleuchteten Südbahn-Schranken — eine Lebensgefahr! Seinerzeit, als man noch sehr streng in punkto gefekmäßiger Bahnbauweise war, brannte beiderseits der Bahnüberführung bei der Südbahnstation, an Telegraphenmasten angebracht, je eine elektrische Glühbirne. Mittlerweile wurden diese jedoch — vermutlich aus falschen Sparamtheitsrückichten — abmontiert, so daß des nachts dort eine ägyptische Finsternis herrscht, die sicherlich binnen kurz oder lang zu einem Zusammenstoß eines Kraftwagens oder sonstigen Gefährts mit den heruntergelassenen Schranken führen muß. Ueber einige, kaum vermeintene Unfälle könnten die Bewohner der benachbarten Häuser sicherlich schon manches erzählen. Wir ersuchen die löbliche Polizei in dieser Hinsicht schnelligsthilfe zu schaffen.

Die Einschreibungen in die Raaben- und Mädchen-Elementarschule des Fräuleins Seraphine Brückler finden am 1. und 2. September statt.

Für Dampfmaschinenwärter und Kesselheizer finden die nächsten behördlichen Befähigungsprüfungen am 1. September 1. Z., 9 Uhr vormittags, statt. Gesuche, mit den nötigen Dokumenten versehen, sind an das Oedenburger Gewerbeinspektorat zu richten.

Stiftungsfest des Oedenburger Turnvereins. Sonntag, den 3. September, 3 Uhr nachmittags, veranstaltet der Oedenburger Turnverein zur Erinnerung an die Gründung des Vereines (1866) in der Vereinsturnhalle und auf dem Übungsplatz (Pfarrwiese) ein großzügiges Stiftungsfest, für welches sich in allen Schichten der Bevölkerung bereits das lebhafteste Interesse kundgibt. Sämtliche Turner sind eifrig am Werke, um gelegentlich der Veranstaltung Erfrischendes zu produzieren. Die Übungen finden täglich statt. Das Programm des Festes ist folgendes: Von 4 bis 6 Uhr nachmittags: 1. Freilübungen mit Musikbegleitung. 2. und 3. Sprung- und Schwingübungen am Pferd. 4. Barren, Mufferriege. 5. Red-Barren, Mufferriege. 6. Kirturmen am Red. 7. Reulenübungen mit Musikbegleitung. 8. Pyramiden. — Von 9 bis 10 Uhr abends: Verschiedenartige Belustigungen. Konfetti- und Serpentinerschlacht. „Alt-Oedenburg“ (Weinmarkt), japanischer Tee pavillon, Zauberschloß und Aussichtsturm, „Kah im Sad“, Wirtshauspavillon und Buffet. — Während des Festes wird die Militärmusikkapelle aus Steinamanger unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Striegl konzertieren. Zum Tanze spielt die Zigeunermusikkapelle Bóczy Rudi auf. Dieser findet in der Turnhalle von 8 Uhr abends bis 4 Uhr früh in der Turnhalle statt. — Wir wünschen den wackeren Turnern ein schönes Wetter und ein gutes Gelingen des Stiftungsfestes.

Nur im Juwelengeschäft Grabenrunde Nr. 4 kann man die höchsten Preise bekommen für Brillanten, Gold und Silber. Für Gold per Gramm 500—1000 Kronen.

Was Herr Crustius nicht wußte, konnte sich Ruth sehr leicht ergänzen.

„Jetzt war alles sonnenklar!“
„Ein lieber Herr, dieser Herr von Armbrüster!“ schloß Crustius und dachte dankbar an das Schmerzensgeld. „Aber eines ist nicht schön von ihm gewesen: Daß er mir durchaus nicht sagen wollte, wie er es angestellt hat, an dem Abend unbemerkt aus dem Kaiserhof herauszukommen!“

Ruth hätte Herrn Crustius aufklären können.
So sonnenklar war alles jetzt!
Und Ruth faßte einen Entschluß —

16.

Der Oberknecht über alle lustigen Zufälle machte in dem Winkel zwischen Dorival's Schreibtisch und der Fensterwand die tollsten Sprünge und lachte sich halb tot.

Das hatte er wieder einmal fein gemacht —

Denn Dorival hatte soeben einen Brief erhalten. Der Brief war sehr kurz:

„Geehrter Herr von Armbrüster! — Ich bitte Sie, mich heute nachmittags um fünf Uhr an der bekannten Gasse bei dem bewußten Café zu erwarten.“

Ruth Rosenbergs.

„Nabelhaft!“ sagte dieser Herr von Armbrüster.

Und machte Freudenprünge! Wirkliche Freudenprünge! Galdino steckte erschrocken den Kopf zur Türe herein.
„Nach! daß du 'nauskommst!“ sagte sein Herr. „Und nebenbei bemerkt: Ich bin nicht verrückt geworden!“

Die Ungebuld plagte Dorival, wie Ungebuld ihn noch nie im Leben geplagt hatte.

Um halb fünf Uhr, dreißig Minuten vor der Zeit, stand er schon zehn Minuten lang auf der Korneliusbrücke, gequält von allen Qualen des Wartens. Als drüben, am anderen Ende der Brücke, breit und behäbig der Schutzmann auftauchte, sein Schutzmann, freute er sich sehr. Der Mann des Gesetzes erschien ihm wie eine gute Vorbildung. Außerdem aber, und das war noch viel wichtiger, konnte er sich mit ihm fünf Minuten lang die Zeit vertreiben —

„Guten Morgen!“
„morgen — morgen!“ lachte der Schutzmann.

„Na, wie waren die Zigarren?“
„Ich werd' mir doch nicht für zwanzig Mark Zigarren kaufen!“ sagte der Mann vernünftig, aber ein wenig vorwurfsvoll.

„Nein, natürlich nicht. Aber sagen Sie mal: Streng außerordentlich!“

„Ja?“

„Hätten Sie vielleicht Verwendung für ein anderes Zwanzigmarkstück — dieses hier?“

Dorival hielt ein Goldstück zwischen den Fingerspitzen.

„Häh!“ lachte der Schutzmann. „Streng außerordentlich?“

„Streng! Ich will nicht das geringste von Ihnen haben. Bitte — hier!“

„Danke! Danke gehoramt!“
Der Mann des Gesetzes klappte die Haden zusammen.

„Darf ich mir eine Frage erlauben?“
„Zehn!“

„Weshalb — — —“
„Wie? meinen Sie? Weil Sie mein guter Geist sind! Weil mir jedes mal, wenn ich Ihnen begegne, etwas höchst Angenehmes widerfährt! Weil ich Ihnen recht oft begegnen möchte!“

„Häh!“ lachte der Schutzmann.
„Die — die Dame, nicht?“

„Richtig!“ sagte Dorival.
Und da kam Ruth.

Der Oberknecht, der sich diesmal ein gutes Beobachtungsplätzchen auf einer der Sandsteinverzierungen der Brücke ausgesucht hatte, lachte wie besessen. Denn auch sie war viel zu früh daran — genau fünfundzwanzig Minuten! Das waren so Anzeichen, hihi!

(Fortsetzung folgt.)

Gericht

Verurteilte Diebe. Vor einem Ferien- senat des hiesigen Strafgerichtshofes hatten sich gestern mehrere Angeklagte wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Eigentums zu verantworten. Der 19-jährige, aus Klein- peß gebürtige Hilfsarbeiter Josef Schiff entwendete in Bazvár 18.000 Kronen, außer- dem in Borlábony ein Schwein im Werte von 4000 Kronen, bei verschiedenen Gelegenheiten insgesamt 13 Kilogramm Wurst und schließ- lich zwei Liter Wein. Der Angeklagte war geständig, suchte jedoch seinen Brotgeber, den Gastwirt Stefan Horváth in Bor- lábony, in die Strafsache hineinzuwickeln, was ihm jedoch wegen Mangels an Beweisen nicht gelang. Der Senat verurteilte den so früh auf Abwege geratenen Wursch zu 7 Monaten Kerker und zu drei Jahren Ehrverlust. — Wegen Diebstahls erhielten der Angeklagte Anton Pető vier Monate Kerker, der jugendliche Mathias F. eine Rüge und der Angeklagte Emerich Simon wegen des Ver- gehens des Diebstahls und wegen Vorschub- leistung zum Diebstahl einen Monat Kerker zuge- messen. Sämtliche Urteile erwuchsen in Rechtskraft.

Der verleumdete Gemeinderichter. Während der Proletarierdiktatur wur- den auch in der Gemeinde Rohlnhof Re- quirierungen vorgenommen und die Landwirte gezwungen, Pferde und Rin- der abzugeben, für welche die damaligen Machthaber nur eine ganz geringfügige Summe als Entschädigung bezahlten. Diesen Betrag handigte der damalige Gemeinderichter Mathias Tanczer im Sinne eines Beschlusses der Gemeinde- vorstehung dem Landwirt Franz Wild aus, dem ein Pferd wegrequiriert wor- den war. Eines Tages traf der Richter mit dem Landwirte Franz Mazal im Gemeindegasthaus zusammen, wobei Mazal gegen ihn den Vorwurf erhob, daß er die der Gemeinde eingehändigte Entschädigung zu eigenen Zwecken ver- wendet habe. Die Freunde des Richters mißhandelten hierauf Mazal derart, daß er 14 Tage hindurch das Bett hüten mußte. Außerdem erstattete der Richter gegen ihn die Anzeige wegen Verleum- dung, welche gestern vor dem hiesigen Bezirksgericht hätte verhandelt werden sollen. Nach Einvernahme mehrerer Zeugen wurde die Verhandlung zur La- dung weiterer Zeugen vertagt.

Aus Tanzwut auf Abwege geraten. Noch niemals wurde soviel getanzt, als jetzt, obwohl wir uns in derart tristen Verhältnissen befinden, wie seit Gene- rationen nicht. Mehrere halbwüchsige Jungen aus der Gemeinde Großzinken- dorf hatten sich gestern vor einem Se- nate des Oedenburger Jugendgerichts- hofes wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten, welche sie zum Schaden eines dortigen Einwohners verübt hat- ten, dem sie ein Jagdgewehr, eine Flau- bertpistole und ein Häufelschneidmesser entwendeten. Die Jungen verantwor- teten sich dahin, daß sie die Diebstähle be- gangen hätten, um mit dem Erlöse der entwendeten Gegenstände dem Tanzba- den beschaffen zu können. Der Gerichts- hof verurteilte die jugendlichen Ange- klagten zu einer Rüge, dagegen wurde dem großjährigen Burischen Ludwig Faragó, welcher vom Treiben der Jungen Kenntnis hatte und diesem Vor- schub leistete, eine Geldstrafe von 1000 Kronen judiziert.

Bücherschau

„Gothold“, evangelisches Sonn- tagssblatt. Die Doppelnummer 24—25 dieses im Verlage der Röttig-Nomwalter Druckerei- Aktiengesellschaft, Oedenburg, erscheinenden und vom Agenten der evangelischen Senior- und ge- wesenen Abgeordneten Edmund Scholz redigierten Wochenblatt ist soeben fertiggestellt worden. Von nun ab erscheint das Blatt monatlich zweimal. Der Inhalt der vor- liegenden Doppelnummer ist sehr reichhaltig und lesenswert. Auf glänzende Gemüter dürfte der Leitartikel besonders nachhaltigen Ein- druck machen. Die Reminiscenzen an die Glocken- welche in Ruht vor 25 Jahren, wird vielen, welche diese Feiertagsblätter mitmachen, größte Interesse einflößen; außerdem ist die Festrede anlässlich der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Harlau vollinhaltlich wiedergegeben. Schließ- lich befinden sich in der Doppelnummer eine große Menge aktueller Nachrichten, die auf jedermanns Interesse Anspruch erheben können. Das Blatt ist durch die Verwaltung der Röttig- Nomwalter Druckerei-A.G. zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur und Hauptgeschäftsführer: **Hans Krisk.**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Nomwalter Druckerei A.G.**

Bestrafter Ausländer. Gegen einen hier bereits seit zehn Jahren an- fälligen österreichischen Staatsbürger wurde die Anzeige erstattet, weil er sich trotz mehrmaliger Aufforderung polizei- lich als Ausländer nicht gemeldet hatte. Polizeirichter Kovarczitz verurteilte ihn zu zehn Tagen Arrest und zu einer Geldstrafe von 2600 K. Der Verurteilte meldete den Rekurs an.

Von Nah und Fern

Rohlnhof.
Frauenkrieg. Die hiesigen Einwohnerinnen Frau Johann Egrefits, Frau Johann Trinkel, Elisabeth Mastovich, Marie Egrefits und Frau Franz Egrefits trugen dieser Tage je einen Korb voll Eier auf den Bahnhof. Unterwegs gerieten sie in einen heftigen Wortwechsel, der damit endete, daß sie sich nicht nur faustige Lebensmüdigkeiten, sondern auch die Körbe samt den Eiern an den Kopf warfen. Dieser Frauenkrieg hätte gestern vor dem Oedenburger Bezirksgericht verhandelt werden sollen, da sich sämtliche Beteiligten in ihrer Ehre verletzt fühlten. Vor der Verhandlung sahen sie jedoch ein, daß sie alle gleichmäßig schuldig sind und zogen die Klagen zurück, womit der Frauen- krieg beendet war.

Bölcsej.
Eine Feierlichkeit für gefallene Helden. Die Jugend unserer Gemeinde veranstaltete zugunsten des Fonds des zu errichtenden Kriegerdenkmals Sonntag, den 27. d. M., im Gasthause Németh eine mit Aufführung von Bühnenspielen verbundene Tanzunterhaltung. Die Vorbereitungen begannen um 4 Uhr nachmittags. Zur Aufführung gelangt das Jugendspiel in drei Aufzügen: „Der verurteilte Hönöd“ und das treuebrüderliche Stück: „Düsterer Werbung“ in einem Aufzuge. Für die Veranstaltung gibt sich in der ganzen Umgebung das regste Interesse kund und dürfte diese nicht nur moralisch, sondern auch materiell einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen haben.

Bazvár.
Raubmord. Dieser Tage wurde der hiesige 29-jährige Mühlenbesitzer John Alexander Fürst tot auf der Straße aufgefunden. Unbekannte Täter hatten ihn in der Nacht auf der Straße überfallen, ihm mit einem scharfen Instrument die Kehle durch- geschnitten und ihm sodann die goldene Uhr, die Ringe und 4000 K Bargeld geraubt. Die Gen- darmarie hat die Verfolgung der Raubmörder ein- geleitet.

Eisenstadt.
Starke politische Ungewißheit. Die Reise des Bundeskanzlers Dr. Seipel wird hier und in den übrigen Teilen des Burgenlandes mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, wobei die sonderbarsten und widersprechendsten Gerüchte auf- flattern. Es wird angenommen, daß die Reise des Bundeskanzlers Dr. Seipel keine Gewährleistung der Lage bringen wird; die öffentlichen Angehörigen, sowie die Angehörigen der Reichswehr tragen jedoch eine zuversichtliche Miene zur Schau. Hier sind Nachrichten im Umlauf, daß der nördliche Teil des Burgenlandes durch die Tschekoslowaken und der südliche Teil durch Jugoslawien besetzt werden wird; andere Versionen wissen zu melden, daß ganz Oesterreich unter italienische Verwaltung gestellt werden soll. Inwiefern diese Mitteilungen auf Tatsachen beruhen, kann von hier aus nicht beurteilt werden. Andere Meldungen wissen zu besagen, daß sich Ungarn anjehle, das Burgenland durch eigene Truppen zu besetzen, manche leberfüllige aber behaupten, bereits ungarische Infanterien gesehen zu haben. (Das letztere Annahmen jeder Grundlage entbehren, brauchen wir wohl nicht besonders zu betonen. Die Schriftleitung.)

Regierungsverordnungen.
Versorgung der öffentlichen Ange- stellten. Laut Verordnung des Ministeriums 3. 6950/1922 M. E. (Budapesti Közlöny Nr. 131 vom 22. August) erhalten vom 1. September l. J. angefangen die Anspruchsberechtigten, die Na- turalversorgung genießen, pro Monat und pro Kopf zu begünstigten Preisen 1 Kilogramm feines, 3 Kilogramm Koch-, 1 Kilogramm Brotmehl, je 1 Kilogramm Fett, Zucker, Salz und 10 Kilo- gramm Kartoffeln. Die Auslieferung der Kartoffeln für die Zeit vom 1. Juli 1922 bis 30 Juni 1923 wird der Finanzminister mit besonderer Verord- nung regeln.

Die ärarische Aufbeteiligung an Ziga- rettenpapier und -hüllen. Der Finanzminister hat mittels Verordnung Zahl 118.231/1922 („Buda- pesti Közlöny“ Nr. 190 vom 20. August) die Auf- beteiligung des Staates an Zigarettenhüllen pro Schachtel mit höchstens 100 Hüllen mit einer Krone und an Zigarettenpapier pro Paket mit höchstens 50 Blättern mit 50 Hellern festgesetzt.

Die Regelung der Holzpreise. Das Landeskommissariat für Holzangelegenheiten hat mittels Verordnung Zahl 1230/KB. 1922 (ver- öffentlicht im Budapesti Közlöny Nr. 191 vom 22. August) unter gleichzeitiger Aufhebrückung der Verordnung Zahl 10.780/1920 ME. (Budapesti Közlöny Nr. 297 vom 28. Dezember 1920) für solches Holz, welches für öffentliche Zwecke in Anspruch genommen wird, unter Zustimmung des Ministeriums folgende Höchstpreise festgesetzt: Für einen Normalwaggon (10.000 Kilogramm) hartes Scheitbrennholz 20.000 K, hartes gemächtes Brenn- holz 19.700 K und hartes Brühlholz 19.000 K. Die Einheitspreise anderer Brennholzsorten werden von Fall zu Fall veröffentlicht werden. Diese Höchst- preise sind für alle jene Lieferanten verpflichtend, welche nach dem Inkrafttreten der obigen Verord- nung Brennholz für öffentliche Zwecke liefern oder verkaufen.

An die Teilnehmer an der Pilger- fahrt nach Martinsberg! Infolge des Entgegenkommens der Betriebsdirektion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisen- bahn ist der Extrazug für die Pilger- fahrt nach Martinsberg zu dem ur- sprünglich festgesetzten Preise von 270 K pro Teilnehmer gesichert. Der Extrazug wird, wie wir dies bereits in unserer gestrigen Nummer berichteten, Sonntag, den 27. l. M. vormittags 5 Uhr von der Station der Raaberbahn abgehen und vormittags um halb 9 Uhr in Martins- berg eintreffen, von wo er abends halb 7 Uhr zurückkehrt und um dreiviertel 10 Uhr hier eintrifft. Gleichzeitig werden die öffentlichen Angestellten davon ver- kündigt, daß für sie eine Teilnahme an der Pilgerfahrt zu begünstigtem Fahr- preis ermöglicht worden ist, demzufolge die sich von nun ab Meldenden die Fahr- preisbegünstigung in Anspruch nehmen können. Es ist sogar wahrscheinlich, daß — falls sich genügend Teil- nehmer melden — diese Begünstigung auch auf jene öffentlichen Beamten er- streckt werden kann, die sich schon bisher gemeldet haben. Da demnach die Pilger- fahrt infolge der genügenden Anzahl der Teilnehmer bereits gesichert ist, wird die Anmeldefrist bis Samstag, den 26. l. M., mittags 12 Uhr verlängert. Die Provinzteilnehmer werden ersucht, sich raschest anzumelden, da der Extrazug nur an jenen Stationen Halt machen wird, in welchen sich Passagiere gemeldet haben. Das Arrangierungskomitee.

Anreise Zwetschken gelangen tag- täglich auf dem Oedenburger Markt zum Verkauf. Um Krankheitsfällen vorzubeugen, wäre es ratsam, wenn die Sanitätsbehörde den Verkauf solchen Obstes verbieten würde.

Polizeinachrichten. Bestrafter Schmutzler. Der Polizeirichter verurteilte einen Balbersdorfer Ein- wohner zu einer Geldstrafe von 5000 K, weil er mehrere Kilogramm Lebens- mittel (Wurst, Mehl usw.) über die Grenze schmuggeln wollte. — Einer, der auf Ungarn schimpft. Der Draßmarter Zimmermannsgehilfe Josef Kerschbaum wollte gestern mit dem Günter Zug nach Wien fahren. In der Station Oedenburg wurde er aber von der Polizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert, weil er sich während der Fahrt über die Un- garn abfällig äußerte. — Unver- besserlich. Die Steinamangerer Einwohnerinnen Olga Löwn und Rosa Fischer waren wegen Schmutz- gels durch die Oedenburger Staatspoli- zei stadterwiesen worden. Das Schmutz- geln schien jedoch ihre Leidenschaft ge- worden zu sein; denn sie kauften in Steinamanger Eier ein und brachten diese nach Oedenburg, wo sie am Bahn- hofe sogleich ihre Abnehmer (österreich- sche Eisenbahner) fanden. Auf diese Weise hatten sie es nicht einmal nötig, den Bahnperron zu verlassen. Die Po- lizei kam jedoch hinter dieses Treiben und ertappte sie gestern vormittags am Südbahnhofe, als sie gerade 500 Eier den österreichischen Eisenbahnern über- geben wollten. Wegen Schleichhandels und verbotener Rückkehr wurden sie ver- haftet und der Staatsanwaltschaft ein- geliefert. — Eine sonderbare Geschichte. Seit mehreren Wochen führten fünf Marzer Fuhrleute Holz für die hiesige Holzhandlungsfirma Julius Lang. Das Holz führten sie teils vom Marzer Bahnhof, teils vom städtischen Wald am „Herrentisch“. Außer dem Fuhrlohn erhielten die Fuhrleute für die Pferde — wie dies vereinbart wurde — mehrere Kilogramm Hafer. Dieser Tage beendeten nun die Fuhr- leute ihre Holzlieferung. Da der Hafer im Burgenland außerordentlich teuer ist, verlangten sie von der Holzhand- lungsfirma anstatt des Fuhrlohnes — Hafer. Die Firma willfahrte auch die genannte Firma und jeder Fuhr- mann erhielt je 100 Kilogramm Hafer, welchen sie sodann gestern vormittags nachhause bringen wollten. Die Polizei beschlagnahmte jedoch den Hafer, weil die Ausfuhr ohne Bewilligung verboten ist und erstattete gegen alle fünf Fuhr- leute die Anzeige. Damit die Fuhrleute keinen weiteren Auslagen ausgeht sind, wurde ihr Akt vor dem Polizei- richter sofort verhandelt, der sie unter Anwendung verschiedener Milderungs- gründe zu je 500 K Geldstrafe verur- teilte. Der Hafer wurde als konfisziert erklärt und der Oedenburger Expositur des Ackerbauministeriums übergeben.

Die Konsum- und Verwertungs- genossenschaft „Hangha“, welche in Entstehung begriffen ist, hat bis jetzt einen sehr nennenswerten Erfolg an Anteil- zeichnungen aufzuweisen. Gestern abends hielt der provisorische Exekutivausschuß im Meisterschen Gasthause (Alter Korn- markt) eine Sitzung ab, an welcher eine große Anzahl Interessenten teilnahmen und welche durch den Ministerialrat und Finanz- direktor i. P. August Pfuhl geleitet wurde. Unter anderen waren erschienen: Schuldirektor Laszkober, Gewerkeforpo- rationspräsident Ludwig David, Post- kontrolleur Anton Nieß, Südbahninspektor Michael Simonis, Krankentassendirektor Anton Hackl usw. Es wurde beschlossen, die konstituierende Generalversammlung im großen Saale des Komitatshauses ehestens abzuhalten. Es werden jene, welche Zeichnungsbögen erhalten haben, ersucht, diese bis spätestens zu Beginn der konstituie- renden Generalversammlung an den derzeitigen provisorischen Präsidenten abzuliefern. Für den Direktionsrat und den Aufsichtsrat werden folgende Personen in Vorschlag gebracht: Oberst i. P. Desider Bodizky, Krankentassendirektor Andreas Hackl, Schuldirektor Gastav Laszkober, Julius Szerlan, Viktor Klacsko, Professor Wilhelm Jurekly, Anton Nieß, Georg Reisch, Emerich Nagy, Schneider- meister Géza Bördöcz, Ernst Sto- dolni, Samuel Schein, Ernst Nagy, Ludwig Ferenczi, Karl Bognár, Stefan Horváth, Ludwig David, Anton Kinykly, Alexander Gruber, Géza Molnár, Madár Kutrovácz, Konrad Németh, Mathias Brückner (Kátószigasse), Edward Rezetarics, Franz Ghurovits und Südbahninspektor Michael Simonis. — Die Sitzungen des Ausschusses finden bis auf weiteres Mit- twoch jeder Woche um 8 Uhr abends im kleinen Saale des obgenannten Gast- hauses statt.

Brennholz in ganzen, halben u. viertel Waggon- ladungen liefert ständig das 37 Géza Schwarzsche Holzkommissionsbüro Oedenburg, Petöfiplatz Nr. 6.

Ueber das Gehen neben und zwischen dem Eisenbahngelände haben wir bereits öfters berichtet und das Publi- kum darauf aufmerksam gemacht, daß dies polizeilich verboten ist. Trotzdem benützen noch immer viele Personen diesen Weg, um ihr Ziel schneller zu erreichen. Dies kommt besonders an folgenden Stellen häufig vor: von der Südbahn zur Raaber- bahnhafstation und zurück; vom Eisenbahn- übergang in der Frankenburggasse zum Eisenbahnübergang in der Kofuthstraße und vom Eisenbahnübergang in der Unter- löwergasse bis zur Raaberbahnhafstation und zurück. Um dieses Uebel — das während des Krieges überhand nahm — abzustellen, hat die Betriebsdirektion der Raaberbahn die hiesige Staatspolizei ersucht, die nötigen Verfügungen zu treffen. Im eigenen Inter- esse fordert daher die Polizeihauptmann- schaft jedermann auf, das Gehen neben und zwischen dem Eisenbahngelände zu unter- lassen. Jene, die dabei betroffen werden, setzen sich einer strengen Bestrafung aus.

Eine Hühneraffäre. In den nicht eingefriedeten Garten des Oberoffizials der Steinambrücker Strafanstalt Dr. Eugen Ldbardh kamen die Hühner der übrigen Strafbauangestellten ständig zu Besuch und verurachten durch ihr Scharen dem Gartenbesitzer einen großen Schaden. Dieser, ergrümt über die ungeliebten Gäste, be- waffnete sich mit einem Flaubergewehr und begann die Hühner der Reihe nach abzuschließen. Dieses Vorgehen hat hin- wiederum die Hühnerbesitzer in Rage gebracht und diese beschloßen, vor dem Gerichts- hofe die Entscheidung anzufordern, wer bei dieser verwickelten Angelegenheit im Rechte ist: der Garten- oder die Hühnerbesitzer.

Ein beschlagnahmtes Pferd. Von einem unbekanntem Schmuggler beschlag- nahmte die Krotzbacher Gendarmerte ein Pferd, welches der Oedenburger Expositur des Ackerbauministeriums übergeben wurde.

Kellnerstreik. In Budapest wird trotz Kellnerstreiks in den meisten Cafés und Kaffeehäusern der Betrieb zum Teil mit Hilfskräften aufrechterhalten. Ein Teil der Kellner, und zwar die Markörte und die zur Genfer Vereinigung gehö- renden Angestellten, hat sich dem Aus- stande nicht angeschlossen.

... bahn- gefahr! ... streng in ... ung war, ... henmaße ... blühtrne. ... vermut- ... fchten — ... dort eine ... sicherlich ... zusammen- ... sonstigen ... gelassenen ... ige, kaum ... Bewohner ... schon ... löbliche ... nigt Ab- ... Raaben- ... Fräuleins ... m 1. und ... rter und ... behörd- ... t. Sep- ... statt. Ge- ... nten ver- ... Gewerbe. ... er Turn- ... eptember, ... lter der ... Erinne- ... Vereines ... e und auf ... ese) ein ... st. für ... der Bewöl- ... Interesse ... und eifrig ... der Ver- ... duzieren ... at. Das ... des: Von ... Freitübun- ... und 3. ... gen am ... 5. Red — ... armen am ... Müst ... Von 9 bis ... ige Belu- ... pentinere ... inschank), ... überzichlos ... in Sad“. ... Wäh- ... tärnust ... unter per- ... direktors ... m Tanze ... e Bóczi ... Uhr früh ... wünsch ... nes Bet- ... des Stif- ... Graben- ... Preise ... und Silber- ... Kronen. ... wendung ... rktstück — ... zwischen ... hutmann. ... geringste ... er!“ ... appte die ... lauben?“ ... Weil Sie ... mit jedes ... e, etwas ... Weil ich ... te!“ ... hutmann.

Sport

Fußball.

Vollversammlung des westlichen MSz. Bezirkes. Dieser Tage fand in Raab die Generalversammlung des westlichen, transdanubischen Bezirkes des ungarischen Fußballspielers Verbandes (MSz.) statt, zu dem u. a. auch die Fußballvereine der Städte Steinamanger, Oedenburg, Raab, Stuhlweissenburg, Zatabánya und Groß-Lantza ihre Vertreter entsandten. Der Oedenburger SVFC war durch Herrn Géza Labányi vertreten. In der Hauptversammlung beantragte der Referent des zentralen Landesauschusses des MSz. Baragi die Zerteilung der transdanubischen Fußballvereine in solche erster und zweiter Klasse, was von den Versammelten mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wurde. Dies ermöglicht das einheitliche Austragen der transdanubischen Meisterschaft zwischen den als erstklassig erklärten folgenden 10 Vereinen: SVFC, Mäv., SzSC (Steinamanger); SVFC (Oedenburg); TSC (Zatabánya); VSC, Hungaria, TFC (Raab); SVFC (Stuhlweissenburg) und TFC (Groß-Lantza). Die Vereine zweiter Klasse bleiben auch weiterhin, wie bisher, in Untergruppen eingeteilt. Die Hauptversammlung nahm sodann die Wahl der Funktionäre vor, wobei der verdienstvolle Raaber Oberfeuerwehrkommandant Ernst Erdélyi neuerlich Präses wurde. In den Beratungskonferenzen von 15 Mitgliedern wurde auch Herr Géza Labányi (SVFC) gewählt. Die jetzige Einteilungsordnung wird, wie wir hoffen, dem Provinzfußballsport zum Aufblühen verhelfen. Diesen schönen Zweck kann das Publikum durch wertvollste Unterstützung ebenfalls mächtig fördern.

Auswahlziehung des SVFC. Heute (Donnerstag) abends 8 Uhr findet im Klublokal (Theatercafé) eine Auswahlziehung des Vereins statt, in der sehr wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen. Die Interessenten mögen es nicht vermeiden, dieser Sitzung beizuwohnen.

Volkswirtschaft

Wichtige Devisenkurse des Noteninstituts.

Budapest, 23. August.

Kauf: Verkauf:	Kauf: Verkauf:
Amsterdam 655 665	Prag 5400 5600
Bukarest 1350 1375	Stockholm 444 451
Kopenhagen 365 375	Zürich 320 325
Christiania 292 298	Wien 2.025 2.225
London 7500 7675	Sofia 975 1000
Berlin 175 185	Agram 465 475
Mailand 7500 7650	Kemport 1710 1735
Paris 133 135	Warschau 19.25 19.75

Wiener Schlusskurse.

Wien, 23. August.

Deherr. Kredit 51.000	Bel 66.250
Eng. Kredit 355.700	Vire 629.000
Staatsbahn 1.380.000	Frans. Francs 1.521.100
Südbahn 250.000	Belgische Francs 3.107.500
Hima 575.000	Schweiz. Francs 3.577.500
Salgotarjan 2.000.000	Holl. Gulden 90.000
Ungar. Krone 4831	Pfund Sterling 90.000
Mark 6050	Leva 90.000
Dollar 79.690	Poln. Mark 998
Sotol 259.350	

Züricher Schlusskurse.

Zürich, 23. August.

Budapest 33	Mailand 23.55
Wien 00 1/4	Prag 17.90
Berlin 38 1/2	Agram 1.50
Holland 204.35	Warschau 06 1/2
Kemport 524.50	Deherr. gestempelt 00 1/2
London 23.48 1/2	Sofia 1
Paris 41.57	

Budapester Warenbörse.

Budapest, 23. August.

Je nach Qualität:

Weizen 6850 bis 7000 K.	ab Budapest
Roggen 5100 bis 5250 "	ab Budapest
Futtergerste 6200 bis 6400 "	ab Budapest
Braugerste 6600 bis 6900 "	ab Budapest
Hafer 5900 bis 6100 "	ab Budapest
Mais 7700 bis 7900 "	ab Budapest
Raps 12.000 bis 13.000 "	ab Budapest
Kleie 4200 bis 4300 "	ab Budapest

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Wegen Abreise zu verkaufen:

2 Stück große Delgemälde (1 1/2 Meter breit) mit Goldrahmen, Kofolo-Panorama mit Goldrahmen, Kamee, 2 Fauteuil, Storno-Bild, 2 Polsterfauteuil, australischer Filz, Spiegel, Speisezimmerstuhl, geschmückter Tisch, Seffeln, Bettelinge tapeziert, Konfesspiegel, Winteröde für mittlere Person, Waffelautomat, mehrere Bilder, Teppich, Kalfender, Speisezimmer-Einrichtung u. s. w. — Zu besichtigen tagsüber bei Sora, Realitätenbüro, Franz Jozsefplatz Nr. 8, Telefon 82.

Moderne, gebogene Speisezimmer-

Einrichtung ist zu verkaufen bei Julius Sora, Realitätenbüro, neben Rommatshaus. Telefon 82.

Ausnahmsoffert!

Gelegenheitslauf. Solange der Vorrat reicht, Zigarettenhüllen „Divers“ Nr. 2er oder 3er, aus feinstem Bergpapier. Ein Karton (100 Stück) 9 Kronen, 1000 Stück 85 Kronen bei **Ostap Forster**, Oedenburg, Kleinegasse 2, 5802

Alle Gattungen Möbel,

wie Schlafzimmer, Speisezimmer, einzelne Stücke nach Bedarf, poliert oder Weichholz, sind ständig billig zu haben bei Stefan Weidinger, Tischlerei, Sopron, Sädg-utca 1. 15

Zu kaufen gesucht!

Kaufe Weiß- und Rotweine, Karl Wagner, Theatergasse 19. 4345

Am besten inserieren Sie in unserem „Kleinen Anzeiger“!

Zu vermieten

Zwei schön eingerichtete möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten. Näheres: Sora, Realitätenbüro, Oedenburg, Rathausplatz Nr. 8, Telefon 82 50

Offene Stellen

Ein Kaufbursche wird aufgenommen. Adresse in der Geschäftsstelle, Grabenrunde 72. 20

Stellengesuche

Schneiderin empfiehlt sich zur Hausnäherer. Näheres: Rohm, Georgengasse Nr. 1. 4344

Verchiedenes

In unserer Zentral-Schuhfertigungs-Werkstätte

übernehmen wir die Anfertigung von Schuhen in bester Qualität, zu billigsten Preisen, mit genähten oder genagelten Sohlen. Reparaturen werden prompt und billig durchgeführt. **Bucolich & Latatos**, Schuhmachermeister, Sopron, Georgengasse Nr. 3, 1. Stock. 343

Guthe größeren Ader

für längere Zeit zu pachten. Nähere Angaben bezüglich Preis usw. an die Verwaltung, Deakplatz Nr. 56 erbeten.

Kleines Einfamilienhaus

mit Garten zu mieten gesucht. — Zuschriften unter „Ruhig“ an die Verwaltung, Deakplatz 56.

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein

wird ausgeschenkt bei **Stefan Köfler**, Kleinegasse 12

Guter Weißwein

wird ausgeschenkt bei **Michael Göschl**, Dominikanerg. 7

Guter Weißwein

wird ausgeschenkt bei **Wilhelm Hammel**, Wienerg. 13

BIOSKOP-PROGRAMM

Vom 25. bis 26. August Messter-Film, Berlin.

Lucifer.

Fantastische Geschichte in 5 Akten. Hauptdarsteller: KONRAD VEIDT. Für die Jugend nicht erlaubt. Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden. — Beginn der Vorstellungen: 1/6, 7 und 1/8 Uhr.

Zur prompten Ausführung aller elektrotechnischen Arbeiten empfiehlt sich

Ludwig Zepel

Oedenburg Grabenrunde 63, Telefon 343.

Grösserer Acker

für längere Zeit zu pachten gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter „Pachtung“ an die Verwaltung dieses Blattes, Deakplatz Nr. 56.

la Seilerwaren

Stränge, Halfter, Kuhstrolche, Spagete, Turnapparate, Schaukeln, alle Arten Netze, sowie alle ins Fach einschlagende Artikel im grossen und kleinen zu haben bei:

Eugen Thiel, Sopron, Georgen-19.

Transmissionsstelle und deren Montierung wird besorgt.

Nicht nur Reklame

sondern Tatsache ist es, dass ich für Brillanten, Gold, Silber, falsche Zähne viel mehr zahle als jeder andere.

Für Bruchgold pro Gramm 500-1000 K.

Fr. Eugen Kollmann

nur Grabenrunde Nr. 4.

Täglich konzertiert der aus Berlin zurückgekehrte berühmte Primás

MAGDA PISTA

im Café „Otthon“

Oedenburg, Spitalbrücke Nr. 2.

Lizitations - Kundmachung.

Bringe zur allgemeinen Kenntnis, dass ich **Dienstag, den 29. August**, vormittags 8 Uhr, im Rathause II. Stock, Tür Nr. 24, die diesjährige

Grummetfechtung

der 2980 Quadratklatter grossen und Eigentum des minderjährigen Georg Feichtinger bildenden Grossen Furth-Wiese am Stengel lizitando verkaufe. — Der Kaufschilling ist sofort zu erlegen,

Sopron, am 22. August 1922.

Franz Stockinger

Vermögensverwalter des minderjährigen Georg Feichtinger.

Noch immer bekommen Sie für Bruchgold, Platin, falsche Zähne, Brillanten und Perlen die höchsten Preise!!!

Telegramm-Adresse: **Wetzlersped** für die Zentrale und alle Filialen.

- Filialen:
- Asch
 - Békéscsaba
 - Bodenbach
 - Bruck a. L.
 - Bruck Királyhida
 - Budapest
 - Eger (Böhmen)
 - Frankfurt a. M.
 - Furth i. W.
 - Laube
 - Nürnberg
 - Oedenburg
 - Parkanyana
 - Passau
 - Regensburg
 - Simbach a. Inn
 - Tetschen a. Elbe
 - Triest
 - Voitersreuth (Sächs. Grenze)

Mitteilung!

Wir beehren uns hiemit Ihnen höflichst zur Kenntnis zu bringen, dass wir in unmittelbarer Nähe von Wien, und zwar in **DEUTSCH-WAGRAM** an der Nordbahn ein grosses

Lagerhaus mit Geleiseanschluss und eigener Zollexpositor

eröffnet haben, wodurch wir in der Lage sind, die **Einlagerung und Verzollung von Gütern aller Art, insbesondere Massengütern**, und zwar sowohl Inland-, als auch Transitgut zu übernehmen. Als Spezialität werden wir das **Abfüllen von Zisternen und die Einlagerung von Oelen** besorgen, doch sind getrennt von diesem Oellager ausgedehnte Lagerräume für die anderen Güter aller Art reserviert. Zwei eigene Schleppgeleise dienen zur Entladung, beziehungsweise Verladung, wie auch zur **Einstellung voller und entleerter Zisternen und Waggons** und ist infolgedessen auch die rasche und klaglose Abfertigung, Entladung, beziehungsweise Reexpedition aller uns anvertrauten Ladungen gewährleistet, wie auch Zollabfertigungen aller Art durch die eigene Zollexpositor des Hauptzollamtes, Wien, schnellstens durchgeführt werden. Wir ersuchen Sie, im Bedarfsfalle unsere Spezialofferte einzuholen, wie wir Ihnen überhaupt mit Auskünften, Frachtübernahmen usw. jederzeit gerne zur Verfügung stehen. Hochachtungsvoll

Filiale: Sopron, Maninger-ut 4. **Brüder Wetzler** Internationale Speditions-Zentrale, Wien. **Telephon Nr. 72.**

Telegramm-Adresse: **Wetzlersped** für die Zentrale und alle Filialen.

- Vertretungen:
- Arad
 - Belgrad
 - Berlin
 - Bodenbach
 - Bremen
 - Bukarest
 - Chebnitz
 - Danzig
 - Dresden-A.
 - Frankfurt a. M.
 - Halle a. S.
 - Hamburg
 - Hannover
 - Köln a. Rh.
 - Leipzig
 - Lübeck
 - Magdeburg
 - Mannheim
 - München
 - Rotterdam
 - Soňa
 - Temesvár
 - Tetschen a. E.
 - Zagreb